

## ***Kirchenbands im Bistum (16): "Symbolum", Eßleben***

### **Mit Begeisterung und Disziplin**

Um kurz vor acht Uhr abends ist es noch stockdunkel in der Grundschule in Eßleben gewesen. Jetzt, wenige Minuten später, sind hier die Deckenlichter an und es herrscht emsiges Treiben. Dann tritt konzentrierte Stille ein. In der einen Ecke der Aula haben sich die Instrumentalisten positioniert. Die Sängerinnen haben daneben einen Halbkreis gebildet. Nach dem kurzen aber intensiven Einsingen, gibt Karin Keller-Hettrich den Einsatz. „Herr, du bist mein Leben. Herr du bist mein Weg“, beginnt der Gesang. Die Instrumentalisten verleihen dem Lied, das gläubige Zuversicht und Vertrauen zum Thema hat, einen Sound, der von Klarheit und Schlichtheit geprägt ist.

Es ist ein ganz besonderes Lied für diese Pfarrband, die sich in der Regel einmal pro Woche in Eßleben zur Probe zusammenfindet, die entweder im Pfarrheim von St. Georg in Eßleben (Dekanat Schweinfurt Süd) oder eben, wie an diesem Abend, in der Grundschule stattfindet. Das Lied heißt „Symbolum“ – das ist der lateinische Ausdruck für das Glaubensbekenntnis – und es war Namensgeber für die Band. Den Namen gab sich die Band 1999 in Bad Kissingen auf einem jener Probewochenenden, zu denen sich die Band immer einmal im Jahr zurückzieht, um neue musikalische und spirituelle Energie zu tanken sowie neue Ideen zu entwickeln, die die Mitglieder in ihren modernen kirchenmusikalischen Projekte realisieren wollen.

Die Gruppe aus Eßleben gab es zum Zeitpunkt der Namensgebung schon länger, sagt Heike Friedrich, die sich mit der Organisatorischen Leiterin Heidi Keller um das ganze Drumherum kümmert, ohne das ein ordentlicher Bandbetrieb nicht funktioniert. Entstanden ist die Band ums Jahr 1984 herum. Um Jugendgottesdienste nicht nur inhaltlich, sondern auch musikalisch mit Neuen Geistlichen Liedern (NGL) zu gestalten, fanden sich damals einige Leute aus der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Eßleben zu gemeinsamen musikalischen Auftritten zusammen.

Wegen des regen Anklangs wurden die musikalischen Gestaltungen von Hochzeiten und Taufen immer häufiger. Einige Jahre trafen sich die Instrumentalisten und Sängerinnen lediglich projektbezogen zur Vorbereitung des jeweiligen Auftritts. Weil sich die Anfragen häuften, wollten die Mitglieder die Sache mit mehr Professionalität in Angriff nehmen. So gaben sich die Musiker erstmal einen Namen, eben „Symbolum“, der für sie Programm ist. Denn, wie Heike Keller und Karin Keller-Hettrich erläutern, versteht die Gruppe „Glaubensbekenntnis“ als einen Auftrag, die Inhalte des christlichen Glaubens mit Musik erlebbar zu machen.



*Die Kirchenmusikgruppe „Symbolum“ aus Eßleben (Dekanat Schweinfurt-Süd) probt entweder im Pfarrheim von St. Georg oder in der Grundschule, wie auf unserem Foto*



Die Mitglieder von „Symbolum“ sind zwar – bis hin zu den beiden Dirigentinnen Karin Keller-Hettrich und Katrin Beßler – musikalische Laien. Aber sie haben es dank der Begeisterung, die alle beflügelt, und dank des hohen Grades an Probendisziplin zu einem hohen musikalischen Niveau gebracht. Ihr Können frischen einige Mitglieder von „Symbolum“ zudem immer wieder an der Musikakademie Hammelburg auf. Und „Symbolum“ singt nicht nur bekannte und weniger bekannte Nummern aus der beliebten NGL-Sammlung „Troubadour“ des diözesanen Kolping-Bildungswerks. Sondern die Qualität der Band kommt darüber hinaus darin zum Ausdruck, dass sie mittlerweile über eine erkleckliche Zahl von eigenen Kompositionen verfügt. Die Texte hierzu schreibt Heidi Keller, die Musik ist von Katrin Beßler.

Zu den Eigenkompositionen gehören Segens- und Danklieder wie etwa das „Danke für so viele Dinge“, kirchliche Kinderlieder oder aber das Lied „Manchmal“, das, so Heike Friedrich, die „Tiefen und Höhen im Leben“ eines jeden Menschen ausdrücken soll, aber das vor allem eines soll: „Mut machen.“ Es gehe um Gemeinschaft, so Friedrich weiter, aber auch schlicht ums Abschalten vom Alltag.

Das Altersspektrum ist groß bei „Symbolum“. Jüngstes Mitglied ist die Sängerin Katharina Hettrich mit zwölf Jahren. Die Ältesten sind ein gutes Stück um 50 Jahre alt. Die Jüngeren sind über die Eltern dazu gestoßen oder sind mal auf Anfrage eingesprungen und haben dann Geschmack an der Sache gefunden. Viele sind nicht nur in Sachen Musik, sondern auch sonst noch in der Pfarrgemeinde aktiv, bis hin zu den beiden 13-Jährigen Stella Mietz und Christina Wüst, die beide in den Gottesdiensten ministrieren.



*Der Instrumentalklang und die Sängerinnen sorgen für den besonderen Sound von „Symbolum“.*

Das rege Engagement für „Symbolum“ drückt sich in einer stattlichen Zahl von Auftritten aus. Rund anderthalb Dutzend sind es pro Jahr. Neben der Gestaltung verschiedenster Gottesdienstformen gehört dazu immer wieder Außergewöhnliches und Neues. So beispielsweise bei den Feierlichkeiten anlässlich des 200. Jubiläums der Pfarrei St. Georg im vergangenen Jahr. Die Zusammenarbeit von „Symbolum“ mit dem Seelsorger Pfarrer Dario Kruszynski der Pfarreiengemeinschaft Hl. Sebastian, zu der die vier Gemeinden Ebleben, Mühlhausen, Schraudenbach und Zeuzleben gehören, ist im Übrigen sehr gut. Eine richtige Tradition ist mittlerweile das Konzert, das „Symbolum“ unter dem Motto „Lichterglanz und Kerzenschein“ alljährlich am ersten Adventssonntag um 17 Uhr in St. Georg in Ebleben gibt.

In Sachen Ökumene gibt es bei „Symbolum“ keine Berührungssängste. Hier gibt eine gute Verbindung mit der protestantischen Kirchengemeinde St. Johannis in Würzburg. Deren Team kam vergangenes Jahr erstmals zu einem „Brunch-and-Pray“-Gottesdienst nach Ebleben. Und heuer gestalteten „Symbolum“ den „Brunch-and-Pray“-Gottesdienst erstmals in St. Johannis mit. Zudem umrahmten die Musiker und Sänger aus Ebleben den Einführungsgottesdienst des neuen Jugendreferenten des evangelisch-lutherischen Dekanats Würzburg, Matthias Scheller, in St. Stephan. Dies erläutern die Macherinnen von „Symbolum“, bevor Sängerinnen und Instrumentalisten mit dem nächsten Lied einsetzen. „Du hast ganz leis mich beim Namen genannt“, beginnen zu singen. Die Holzblasinstrumente umspielen die Gesangsstimmen mit eigenen Linien. Dann ertönt der Refrain in voll klingender Mehrstimmigkeit: „Mutter Maria, mit dir will ich ge’n“. Und da ist jene Glaubenszuversicht zu spüren, von der das moderne Marienlied zu reden weiß.

### **SYMBOLUM im Überblick**

**Besetzung:** Rüdiger Keller (Technik, Bass und Gitarre), Katrin Beßler (Klarinette und Flöten), Heike Meißler (Flöte), Maximilian Tischer (Keyboard), Angelina Breith (Klarinette), Georg Dees (Gitarre), Franziska Reuß (Gitarre), Christiane Brönnner (Oboe), ein Dutzend Sängerinnen. Musikalische Leitung: Karin Keller-Hettrich und Katrin Beßler

**Repertoire:** Troubadour und ein paar Eigenkompositionen

**Gründung:** 1984 (noch ohne Namen), mit Namen „Symbolum“ 1999

**Internetauftritt:** <http://www.symbolum.de>

**CDs:** Hörproben von Mitschnitten von Gottesdiensten auf CD, auf Anfrage.

**Kontakt:** über E-Mail an [post@symbolum.de](mailto:post@symbolum.de)

*Text und Bild: Frank Kupke, für das Katholische Sonntagsblatt der Diözese Würzburg*